

## start-up

## Bruchstellen inklusive

**1Cryobio** Das Jungunternehmen will eine Nische in der Medizintechnik aufmischen. Für Labore und Biobanken hat es Ampullen entwickelt, die sich in mehrere kleine Röhrchen trennen lassen.

PIRMIN SCHILLIGER

Eigentlich unterscheidet sich das Röhrchen kaum von einer Ampulle, wie es sie in der Arztpraxis oder im Spital gibt. Auffällig daran sind einzig vier Rillen. «Es handelt sich um Sollbruchstellen», sagt Bruno Ehrler, Chef von 1Cryobio. Er greift nach einem Röhrchen und köpft dessen obersten Teil weg. Das wiederholt er, nochmals und nochmals. Bis das Röhrchen getrennt ist in seine fünf Teile, denen der Chef noch Böden und Deckel aufsetzt.

Statt ein längeres Stück mit 5 Millilitern Fassungsvermögen liegen nach dieser wunderbaren Vermehrung nun fünf 1-Milliliter-Kurzröhrchen auf dem Tisch. «Wir entwickeln und produzieren die trennbaren Laborröhrchen für die Tiefkühlagerung von biologischem Material», so Ehrler. Es ist das erste Produkt des im Februar 2014 gegründeten Start-up 1Cryobio. Auf dem Markt lanciert wird das Röhrchen unter der Markenbezeichnung FlexiQuot. Als mögliche Käufer hat 1Cryobio Pharmafirmen, Medizinlabors, Universitätsspitäler sowie Blutbanken im Visier. Ehrler ist überzeugt: «Die Neuentwicklung wird die bisherige Praxis im Umgang mit den gefrorenen Blutproben völlig umkrempeln.»

## Wurzeln in Dänemark

Diese optimistische Einschätzung des Jungunternehmers kommt nicht von ungefähr. Bis heute sei es üblich, für Analysen die gesamte Blutprobe aufzutauen. Der nicht benötigte Rest werde danach für spätere Tests wieder eingefroren. Das ist umständlich, und jedes Auftauen führt zu einem Qualitätsverlust. Verhindern lässt sich das, indem die Proben schon vor dem Einfrieren in mehreren Ampullen sind. Das ist aufwendig und beansprucht viel Platz in den Tiefgefrierschränken. «Alle aufgeführten Nachteile können wir mit unseren trennbaren Röhrchen beseitigen», stellt Ehrler klar. Das Laborpersonal bricht dabei die benötigte Dosis Analysematerial von der gesamten Blutprobe ab und lässt sie separat auftauen. Einem Röhrchen lassen sich so an fünf Zeitpunkten bis zu fünf einwandfreie Proben entnehmen. Mit den trennbaren Ampullen liefert 1Cryobio eine Lösung für eine Herausforderung, die sich den Labors und Biobanken dringend stellt: Eine grosse Zahl von Blutproben platzsparend zu lagern. Dabei geht es auch um viel Geld. Jeder Kubikzentimeter in den gekühlten Laborschränken kostet.

Dass 1Cryobio nach wenigen Monaten ein Produkt auf dem Markt lanciert, hängt mit der längeren Vorgeschichte zusammen. Die erste Idee tauchte vor einigen Jahren am Universitäts-

spital Kopenhagen auf. Im Rahmen einer Studie zu Wachstumshormonen überlegten die Forscher, wie viele Blutproben für eine noch unbekannte Zahl Analysen nötig sind. Ein Team des Immunologen Ove Andersen, der heute in Teilzeit Forschungschef von 1Cryobio ist und am Spital in Kopenhagen die klinische Forschung leitet, machte sich 2007 an die Arbeit. Es entstand ein Prototyp. An dessen Entwicklung beteiligte sich auch die ursprünglich skandinavische Netzwerkorganisation XOventure, die mittlerweile ihren Sitz in der Schweiz hat.

## Den internationalen Markt erobern

Personen aus dem Umfeld der XOventure initiierten die Gründung von 1Cryobio. Nicht zuletzt aus steuerlichen Gründen wählten sie einen Standort in der Schweiz. In Dänemark werden Start-ups, auch wenn sie noch keine Gewinne erzielen, vom Fiskus sofort zur Kasse gebeten. Ausserdem konnte die Schweiz mit ihren Standortqualitäten in den Bereichen Pharma, Medizin- und Kunststofftechnik punkten.



«Wir müssen damit rechnen, dass schon bald jemand versuchen wird, uns zu kopieren.»

Bruno Ehrler Firmenchef 1Cryobio

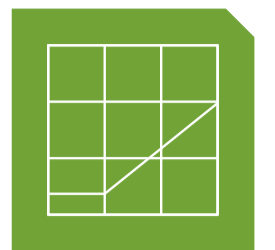
## facts&amp;figures

**Gründer** Firmenchef Bruno Ehrler, Forschungschef Ove Andersen, Finanzchef Bruno Odermatt und Verwaltungsratspräsident Jörgen Thorball haben 1Cryobio gegründet.

**Startkapital** Die Firma ist zu Beginn dieses Jahres gestartet. Das Kapital kam als Darlehen von einer Stiftung und von privaten Investoren.

**Medizintechnik** 1Cryobio entwickelt, fertigt und vermarktet trennbare medizinische Ampullen. Die Firma beschäftigt neun Mitarbeiter, davon acht in Teilzeit.

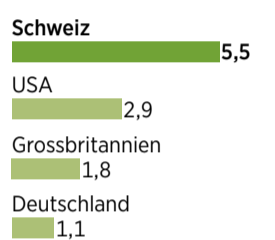
Zur Umsetzung des Start-up-Projekts wurde Bruno Ehrler verpflichtet. Der 31-jährige hat als Industrieingenieur und Betriebswirt in ähnlichen Aufgaben schon viel Erfahrung gesammelt. Die erste grössere Herausforderung hat der CEO bewältigt: Der Partner, der die Röhrchen produziert, ist gefunden, die Spritzgussform liegt bereit, und im September wird mit der Fabrikation der Ampullen gestartet. Es geschieht in den Hallen der auf Kunststofflösungen für die Medizintechnik spezialisierten GEMÜ in Emmen. Ehrler spinnt nun die Fäden zu verschiedenen Distributoren, die auf Kommissionsbasis verpflichtet werden. Auch eine Verkaufspartnerschaft mit einem globalen Hersteller medizinischer Laborausrüstung würde dem Firmenchef passen. Das Ziel lautet, den internationalen Markt zu erschliessen und Produktion und Absatz schnell hochzufahren. «Denn trotz Patentschutz müssen wir damit rechnen, dass schon bald jemand versuchen wird, unsere Röhrchen zu kopieren», so Ehrler. Und das Sortiment soll bald schon über die 5-Milliliter-Ampulle ausgebaut werden.



100

**Nachfrage** Das Potenzial bei den Ampullen, die 1Cryobio ins Visier nimmt, liegt in den westlichen Industrieländern bei rund 100 Millionen Franken. Die jährliche Nachfrage nach den Ampullen in Stück dürfte die Milliardenengrenze überschreiten.

**Schweiz Export-Meister** Anteil der Medtech-Branche am Exportvolumen (in %)



QUELLE: FASMED, 2012

**Konkurrenz** Grosse Hersteller wie Nung, Greiner und Sarstedt dominieren den Markt. Für sie ist die Produktion von Ampullen eines von mehreren Geschäftsfeldern. Diese Firmen sind auch die Konkurrenten von 1Cryobio. Nicht auszuschliessen ist, dass einer dieser Konkurrenten bald dem Start-up ein Kaufangebot macht.

ANZEIGE



## «UPDATE BILDUNGSWEGE» FÜR HR-VERANTWORTLICHE AM 29. AUGUST, 13.30 - 15.00 UHR

Das Bildungswesen Schweiz ist vielfältig und bietet zahlreiche Möglichkeiten für den persönlichen Bildungsweg. Personalverantwortliche stehen vor der Herausforderung, stets den Überblick über Abschlüsse und Neuerungen zu haben, um Bewerberqualifikationen einzuschätzen und Personalentwicklungsmassnahmen zu planen. Die Veranstaltung bietet ein kompaktes Update über die zahlreichen Bildungswege und -abschlüsse in der Schweiz, mit Profis aus den Bereichen Tertiär A und B sowie Berufsberatern.

«Update Bildungswege» findet an der Ostschweizer Bildungsausstellung OBA in St.Gallen statt. Teilnahme gratis, Anmeldung unter [www.oba.sg](http://www.oba.sg)



# Handelszeitung

Verpassen Sie nicht unseren **Special Weiterbildung Beilage zur Handelszeitung vom 28. August 2014**

Weitere Informationen: Telefon 043 444 58 42 oder Mail [adi.frei@handelszeitung.ch](mailto:adi.frei@handelszeitung.ch)